

Frauen helfen Frauen e Emsland e. V.

Bericht zur Mitgliederversammlung mit Neuwahlen am 6. 11. 2007 in der Gaststätte Veldtscholten, Lingen

15 Jahre alt ist jetzt im November unser Verein und wir vom Vorstand können über 2 sehr ereignisreiche Jahre berichten. Die hier anwesenden Vorstandsmitglieder werden zu ihren Arbeitsschwerpunkten berichten. Ich werde versuchen, in der gebotenen Kürze einen Gesamtüberblick über die Aktivitäten zu geben.

Doch für sie zur Information 2 Sätze über die 15 Jahre:

Gegründet haben wir uns im November 1992 im Konrad Adenauer Haus. Mit 11 Mitgliedern. Heute haben wir 70 Mitglieder. An unsere Partnerorganisationen haben wir 46.415 € geben können in dieser Zeit. Wir haben zudem siebenmal Kinderkleidungsspenden in das In Via Center Berlin gegeben, ca. 35 Computeranlagen nach Polen und Litauen, für ca. 100 Schüler Tische, Stühle, Tafeln usw. nach Polen geschafft und wir nehmen aktuell an einem EU – Bildungsprojekt aktiv teil. Hinter diesen Zahlen verbergen sich viele Aktivitäten, freundschaftliche Verbindungen und mutmachende Briefe unserer Partner.

Dank unserer ca. 70 Mitglieder und deren Beiträge haben wir pro Jahr gut 1000 € die eine Grundlage zur Unterstützung unserer jetzigen Partner in Mosambik, Litauen, Polen und in Berlin bilden. Eine besondere Unterstützung konnten wir in diesem Jahr erfahren, dass es ein Ehepaar gibt, das täglich 1 € für unsere Arbeit gibt, also 365 € im Jahr!

Unsere letzte Mitgliederversammlung mit Wahlen war am 18. Mai 2005. Aber schon vom 1. – 10. Juli fuhren wir mit 25 Personen nach Litauen, um Land und Leute und unsere Partnerorganisation, Vilties Tiltas zu besuchen. Diese Fahrt hatte viele Folgen:

1. Wir konnten in dieser Zeit eine vorbereitende Konferenz in Birstonas für die Beantragung eines kleinen EU – Projektes durchführen. Mit dabei waren die niederländischen Freunden der Gemeinde Losser und der Landrat des emländischen Partnerlandkreises im nördlichen Polen, Lidzbark Warminski. Es wurde intensiv über eine Zusammenarbeit im Bildungsbereich mit dem Schwerpunkt der touristischen Entwicklung gesprochen. Diese Ideen konnten inzwischen umgesetzt werden, leider ohne die niederländischen Partner, doch eine griechische Organisation hat ebenfalls die Genehmigung bekommen und so werde ich gleich dazu noch einige Sätze berichten.
2. Die Idee, dass die Frauengruppen von Vilties Tiltas ein Kochbuch herausgeben könnten nach dem Vorbild des Wetttruper Kochbuches wurde schon bei einem Besuch der Litauer im Emsland besprochen. Doch die Umsetzung war wohl zu schwierig und ungewöhnlich. So wurde von den mitfahrenden Männern unserer Tour – an der Spitze Hubert Schwerdt – vorgeschlagen, wir machen ein Kochbuch – mit unseren Partnern aus Litauen, Polen, den Niederlanden und Deutschland. Die Erlöse hieraus sollten Bildungsprojekten auf dem Lande in Litauen und Polen zugute kommen.
Sie kennen das Ergebnis: das Kochbuch – Männer kochen – Europa wächst zusammen, das nach sehr anstrengender Arbeit mit viel –Nerven und Aufwand am Ende sehr erfolgreich gelaufen ist. Hubert, Du wirst gleich Einzelheiten berichten, besonders Dir und den Verantwortlichen schon jetzt einmal herzlichen Dank.

Im Januar 2006 fuhren Hubert Schwerdt, Rudi van Marle, Beata und ich nach Lidzbark Warminski. Wir konnten dort nach vorbereitender Vermittlung mit 2 Gruppen treffen, die Interesse an einer Zusammenarbeit mit uns haben. Es hat sich der Verein zur Verbesserung der Dörfer in Krekole gebildet, die versuchen, die dörflichen Strukturen zu verbessern und Angebote für Jung und Alt anzubieten. Weiter hat sich in dem Ort Blanki eine Gruppe von Landfrauen gebildet, die ähnliche Ziele haben.

Der „Dorfverein“ ist unser Partner im EU – Projekt geworden, die Landfrauen haben sich beim Kochbuch eingebracht.

Bei einem weiteren Besuch im Mai 2006 besichtigten wir die kleine Dorfschule in Krekole, die in Trägerschaft des Vereins ist. Engagierte Lehrerinnen versuchen, die Qualität in der Schule hoch zu halten, doch die Schulmöbel waren doch sehr bescheiden.

So kam es spontan zu der Überlegung, gut erhaltene Schulmöbel in Enschede, Losser und im Emsland zu organisieren, um hier eine Verbesserung zu bringen. Weiter wurde nach gebrauchten Computern gefahndet und mit großer Unterstützung vieler Männer und Frauen konnte im Juli – vermittelt durch die Malteser - ein großer LKW beladen werden, der kleine und große Stühle und Tische und Tafeln und Computer nach Lidzbark brachte. Von dort holten sich die 300 km entfernt wohnenden Litauer für Vilties Tiltas ebenfalls einige Computer ab, um dann entsprechende Schulungen anbieten zu können. Bei den hohen Transportkosten von 1600 € hat der Landkreis Emsland 600 € dazu gegeben..

Im Juni gab es anlässlich der Buchvorstellung in Losser und in Meppen den Besuch der litauischen und polnischen Partner. Dies führte zu einem besseren Kennenlernen und Verstehen der noch jungen Freundschaft.

In diese Zeit fiel auch die Erarbeitung und dann die positive Entscheidung zur Mitarbeit im EU – Bildungsprogramm Grundtvig. Hier wird die Erwachsenenbildung besonders gefördert. Enttäuschend war, dass die niederländische Nationale Agentur unseren Freunden die Bewilligung verweigerte.

So starteten wir im August 2006 mit den Partnern Vilties Tiltas aus Litauen, dem Dorfverein aus Polen, einem bisher unbekanntem Partner Valter Fissamber aus Griechenland, der KEB aus Lingen. Wir haben die Koordination übernommen.

Eine 1. Konferenz gab es Anfang September in Emsbüren, wo die Gemeinsamkeiten erarbeitet und die Arbeitsweisen und Ziele formuliert wurden. Weiter gab es in diesem Projekt Treffen in Birstonas und in Lidzbark. Ein Folgeantrag musste gestellt werden für ein 2. Jahr. Auch dies wurde den Partnern bewilligt. Unser Ziel ist es, ein für die ländliche Bevölkerung – und hier vor allem für Frauen – Bildungsprogramm zu entwickeln mit dem Schwerpunkt der touristischen Entwicklung. Dies gilt für alle Partner. So haben wir uns mit der KEB zusammengesetzt, um den Tourismusverband Emsland und die Verkehrsvereine des südlichen Emsland zu informieren und um Vorschläge zu besprechen, damit die Erarbeitung dieser Programme auch den Bedürfnissen gerecht wird.

So hat es und wird es über die KEB als klassischer Bildungsträger Informationsabende geben, die z. B. Personen ansprechen, die im Bereich Gästebeherbergung, Serviceleistungen und neue Produktangebote für Gäste im Emsland Interesse haben. Die ersten Infoveranstaltungen in Spelle fanden guten Anklang und haben uns Mut gemacht, diesen Weg weiter zu befolgen.

Das Programm sieht vor, Lernende, d. h. Frauen, die solche Weiterbildungskurse besuchen möchten, an den Planungen teilnehmen zu lassen und Bewertungen hierzu abzugeben. Barbara P. und Beate Sm. F. sind für uns dabei gewesen und werden gerne hierzu berichten.

Im Juni 2008 wird es eine Abschlusskonferenz über dieses Projekt in Emsbüren geben und wir sind sicher, dies erfolgreich zu Ende führen zu können.

Durch die finanzielle Unterstützung des EU – Programms konnten wir einen informativen Flyer drucken lassen, den sie nun vor sich haben und wir konnten es uns leisten, eine eigene Website zu erstellen mit dem Namen: Frauen helfen Frauen Emsland. Bisher haben wir aus Kostengründen mit kopierten Zetteln gearbeitet.

Aber nicht nur das Kochbuch und das EU – Projekt beschäftigten uns im vergangenen Sommer. Aus unserer Partnerorganisation in Mosambik, LE MUSICA bekamen wir Besuch. Die ehemalige und jetzt erneut für 2 Jahre dort beschäftigte deutsche Mitarbeiterin der Gruppe Judith, ihr Mann und der Künstler Mirel, der als Gruppenleiter vor allem mit Kinder dort arbeitet, kamen für 2 Tage nach Lingen und konnten bei Homeyers übernachten.

Im Lingener Rathaus stellte Mirel seine Bilder aus und die Bürgermeisterin Ulla Ramelow empfing uns alle herzlich. Der Vortrag über die Situation in Chimoio und auch die Ausführungen von Mirel beeindruckten alle sehr. Bei dieser Gelegenheit konnten wir 2000 € für die weitere Unterstützung überreichen. Die Sozialarbeit für die inzwischen von der Aids – Problematik hart getroffene Bevölkerung soll in den kleinen Randdörfern gefördert werden.

Aktuell habe ich von Dagmar Homeyer, die leider heute nicht anwesend sein kann, einen Bericht erhalten, den ihr Mann Bernd vortragen wird.

Im November 2006 kam dann das Männerkochbuch auf den Markt, dass in kurzer Zeit ein Renner wurde. Hubert Schwerdt wird gleich mehr dazu sagen. Doch sei an dieser Stelle für das große Engagement der Gruppe, vor allem von Hubert, aber auch – und das möchte ich doch auch gerne nennen – von deren Frauen, sehr herzlich gedankt.

Für meinen Mann und mich gab es die Möglichkeit, in Dresden unserer Bundeskanzlerin das Kochbuch zu überreichen. Sie hat ja ihr Kartoffelsuppenrezept zur Verfügung gestellt. Sie war sehr erfreut über das Ergebnis und wünschte diesem Projekt viel Erfolg.

Das Jahr für FhF endete mit einem großen Einsatz aller Vorstandsmitglieder und weiterer Helfer beim Adventscafe im alten Rathaus in Lingen und gleichzeitiger Vorstellung des Kochbuches mit dem Angebot, in der Lingener Fußgängerzone Angelas Kartoffelsuppe zu probieren. Auch hier war das Gemeinschaftsgefühl, etwas bewegen zu können, das Herausragende für mich. Nochmals allen Helfern großen Dank und Karin Ulrich wird gleich die diesjährige Aktion vorstellen.

Das Jahr 2007 war mit geprägt von den laufenden Aktionen des Kochbuches und des EU – Projektes. Doch haben wir auch mit einer gewissen Sorge einige Entwicklungen in unseren Partnerorganisationen sehen müssen.

In der Frauenorganisation Viltis Tiltas, die seit 10 Jahren besteht, hat es einen Führungswechsel gegeben. Die demokratischen Strukturen, die uns geläufig sind, sind dort auf dem Lande nur zögerlich. So gab es Unmut und Stillstand über eine Zeit. Über unsere EU – Zusammenarbeit wurde aber immer wieder hinterfragt und um Erklärungen über manche Vorgänge gebeten. Inzwischen ist im Juni eine reguläre Versammlung mit Neuwahlen durchgeführt worden und die Arbeit soll neu belebt werden. Diesen Prozess zu begleiten mit Geduld ist sicher eine wichtige Aufgabe von uns. Vorschnell Verbindungen zu kappen, wird die Mutigen enttäuschen. Augenmaß in unserer Begleitung ist sicher äußerst wichtig und die Maßlatte unserer Beurteilung, was Verständnis und Umsetzung angeht, muss eine andere sein als in unserem Land. Wir möchten diese Gruppen gerne weiter unterstützen, um den angefangenen Weg in eine gute Zukunft mit führen zu können.

Auch im In Via Center in Berlin, das ja die meisten von uns kennen und schätzen, gab und gibt es in diesem Jahr Probleme, die nur durch Kraftanstrengungen vieler Mithelfer zu bewältigen sein werden. Durch den Wegfall einiger Förderprogramme, nicht ausreichender Auslastung des Hauses und den Weggang der Leiterin D. Esser in ihre Heimatstadt, wurde eine deutliche Gefährdung des Hauses sichtbar. Da das Berliner Bistum finanziell ebenfalls keinen Spielraum hat, gab es einen Aufruf an Freunde und Förderer des Centers, finanziell eine Lücke zu schließen, um einer neuen Führung die wirtschaftliche Ausrichtung des Hauses zu ermöglichen. Auch unser Vorstand hat sich zu einer Unterstützung von 1000 € entschlossen, um dieses für den Karlsruher Stadtteil so wichtige Haus zu stützen. Die jetzige Situation sieht so aus, dass eine neue Leiterin zum Jahresanfang das Haus übernimmt und besonders die ehemalige Leiterin des Hauses, Ulla Grzibek, zuversichtlich ist für eine gute Zukunft. Die dortige Bildungs- und Sozialarbeit für Frauen und Mädchen sehen wir als äußerst wichtig und unterstützenswert an.

Weiter in diesem Jahr wurden verschiedene Aktionen zum Kochbuch von uns Vorstandsfrauen begleitet wie in Emsbüren im Rathaus oder in Freren in der Alten Molkerei. Eine besondere Aktion war sicher das Benefizessen im Mai im Fokus, das von uns gemeinsam organisiert wurde. Ich möchte aber dem Bericht von Hubert nicht vorgreifen.

Erwähnen möchte ich aber, dass diese Art der Öffentlichkeitsarbeit für uns sehr sinnvoll sein kann. Wir konnten bei der Veranstaltung über uns berichten und das Angenehme eines solchen Abends mit dem Nützlichen – der Unterstützung unserer Projekte – verbinden. Besonders Elisabeth Tondera, die ohne Gage musikalisch den richtigen Ton traf, sei Dank. Sie möchte sich in unserem Verein weiter einbringen, ist doch ihre alte Heimat in Lidzbark Warminski.

Eine nette Begebenheit möchte ich noch aus dem EU – Projekt erwähnen:

5 polnische Frauen aus den umliegenden Dörfern von Lidzbark machten im April einen Projektbesuch mit vielen Informationsbesuchen im Emsland. Wir verbrachten einen Abend zusammen mit unserem Vorstand. Das angeregte Gespräch kam auf die Verbesserung der Lebensverhältnisse z. B. im Dorf Krekole, ca. 400 Einwohner, alte, kleine Kirche, alte, kleine Dorfschule, sehr kleiner Dorfladen, der unregelmäßig öffnet. Das ist die Situation. In der Mitte des Dorfes ein kleiner Platz, ungepflegt, keine Bank, keine Blumen, eigentlich nichts. Dieser Platz gehört der Gemeinde. Im Gespräch dann der Gedanke, dort etwas zu verändern. Da fiel das Wort: es ist wie ein Bermuda – Dreieck. Dort könnte doch eine kleine Parkanlage entstehen. Die Idee war geboren. Unser Angebot an die Frauen: wenn ihr das schafft, dort mit der Bevölkerung etwas Schönes anzulegen, werden wir von FhF 2 ordentliche Sitzbänke stiften!

3 Monate später war in Lidzbark der Termin unserer EU – Konferenz. Und im kleinen Krekole wurde bis zu diesem Termin heftig gearbeitet. Dieses ca. 400 qm große Dreieck wurde mit Steinen eingefasst, es wurden Sträucher gepflanzt, in der Mitte ein Blumenbeet angelegt und wir wollten unsere 2 Bänke mit allen Konferenzgästen einweihen. Statt der 2 Bänke standen 5 Bänke dort und alle Einwohner strahlten über ihre eigene Leistung. Sie haben Sponsoren für die weiteren Bänke gefunden und wir haben ein richtiges kleines Dorffest gefeiert, das unsere Gastgeber mit großem Eifer und Einsatz vorbereitet hatten. Unser Verein hat für die Bänke 200 € an einen örtlichen Tischlerbetrieb bezahlt. Unbezahlbar ist das gemeinschaftliche Überlegen und Ideensammeln und das Ausführen in gemeinschaftlichen Aktionen. Geld alleine bringt es nicht, die Menschen müssen dahinter stehen und mitmachen können. Fotos hierzu reichen wir rund, im Internet ist ebenfalls Einiges nachzulesen.

Sie merken, es waren ereignisreiche Jahre, über die zu berichten war. Bevor ich das Wort an meine Vorstandsfrauen und an Hubert Schwerdt weitergebe, möchte ich mich bei Ihnen sehr bedanken. Diese Arbeit ist nur leistbar mit einem so engagierten Vorstand. Manchmal war das Ehrenamt, das wir alle ausüben, sicher auch ein anstrengendes Amt. Manche Aktionen waren sicher auch immer wieder mit viel Arbeit, manchem Ärger, vielen Kilometern und Telefonkosten verbunden, keiner bekommt hierfür eine Erstattung. Und doch machen wir das meiste sehr gerne, wissen wir doch, wofür wir es tun.